

Schönburger Tageblatt

und

Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf.
Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Einzelne Nummern 8 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingelant 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Nr. 250.

Donnerstag, den 26. October

1882.

*Waldenburg, 25. October 1882.

Zur Tagesgeschichte.

Alles in Allem genommen, kann Bismarck mit dem Ausfall der Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus recht zufrieden sein. Eine Zusammenstellung der bisher befristigten Resultate ergibt, daß die Deutschconservativen 16 Mandate gewonnen und 4 verloren, die Freiconservativen 4 gewonnen und 3 verloren, die Nationalliberalen 3 gewonnen und 14 verloren, die SeceSSIONisten 5 gewonnen und 2 verloren, die Fortschrittler 8 gewonnen und 11 verloren und die Ultramontanen definitiv 2 Mandate verloren haben. Demnach haben die Deutschconservativen unter der Voraussetzung, daß der Wahlkreis Halle-Bielefeld-Herford von ihnen behauptet wird, 12, die Freiconservativen 1 und die SeceSSIONisten 3 Mandate erobert, die Nationalliberalen 11, der Fortschritt 3 und das Centrum 2 Mandate verloren. Am meisten gehen die Ansichten über den Wahlkreis Halle-Bielefeld-Herford auseinander, in welchem die conservativen Zeitungen eine conservative Majorität von 25 Stimmen für sich herausrechnen, während die fortschrittlichen Zeitungen eine gleiche Majorität für sich in Anspruch nehmen. Demnach würden die conservative Fraction im Ganzen 121 Mann, die freiconservative 50, die nationalliberale 73, der Fortschritt 34, das Centrum 94, die SeceSSIONisten etwa 20 Mann stark sein, während die Polen um höchstens einen verstärkt wiederkehren. Dazu kämen noch zur Bervollständigung der Gesamtzahl von 433 Abgeordneten die sogenannten Wilden. Wenn wir die einzelnen Provinzen betrachten, so ist Ostpreußen fast ganz von den Conservativen dem Fortschritt abgenommen worden, während aus Westpreußen noch nähere Nachrichten fehlen. Pommern wird bis auf Stettin ganz conservativ vertreten sein. In Posen glauben die Polen ihren Besitzstand ganz zu erhalten, ja sogar in Schubin-Inowrazlaw ein Mandat zu gewinnen, während in Santer-Birnbaum die Fortschrittler den nationalliberalen Kiepert verdrängen wollen. Hannover hat fast ganz wie früher, d. h. überwiegend nationalliberal, Hessen in der Majorität conservativ gewählt, da außer 2 Clericalen nur in Kassel ein Nationalliberaler und in Hanau ein Fortschrittler durchdringen wird. Schlesien theilt sich wieder unter alle Parteien, Sachsen hat die Hoffnungen der Liberalen enttäuscht, Schleswig-Holstein sie dagegen übertroffen, Nassau wählte zum größten Theil liberal, die Rheinprovinz und Westfalen durchgehend für das Centrum.

Der Streit um den Canalunnel ist noch immer nicht ganz erloschen. Obwohl die öffentliche Meinung, die Presse und die Regierung in England sich gegen das Project entschieden haben, macht man in Frankreich geltend, daß die französischen Unternehmer dadurch nicht verhindert würden, die Arbeiten bis zu dem Punkte unter dem Meeresboden fortzusetzen, wo das englische Besitzrecht beginnt, das heißt bis auf eine Entfernung von drei Meilen vom Ufer bei niedrigem Wasserstande. Vorläufig scheint man denn auch die Tunnelarbeiten vom französischen Ufer aus fortzusetzen. Eine praktische Bedeutung haben diese Bemühungen angesichts der Haltung Englands zur Zeit gar nicht.

Die neuerdings von den gambettistischen Organen in Frankreich wieder in Scene gesetzte, gegen die Deutschen gerichtete Spionerie dürfte vielleicht doch einmal in Deutschland, wo man die albernen Gekereien bisher allerdings wenig beachtet hat, verschlupfen und es rathsam erscheinen lassen, dem Treiben der Herren Chauvinisten einen wirksamen Dämpfer aufzusetzen. Das geht aus einer jedenfalls in/pirirten Notiz der „Kr.-Ztg.“ hervor, welche sich

an die Adresse dieser Herren richtet und worin es heißt: „Es ist ein Beweis, wie tiefe Wurzeln die von unserer Regierung verfolgte Friedens-Politik bereits in unserem Volke geschlagen hat, daß jene Verfolgungen und Gekereien nicht mehr Aufsehen bei uns erregen, daß man sie vielmehr nur mit pathologischem Interesse als eine innere Angelegenheit Frankreichs behandelt, doch wird dies nur bis zu einem gewissen Punkte möglich sein, und sollte es zu einer ernstlichen Auffassung dieser Dinge kommen, so möge Frankreich sich deshalb bei seinem Gambetta bedanken.“ Möge Hr. Gambetta sich das ein wenig ad notam nehmen! Die Langmuth, mit welcher man diesseits seinen Wählerreien zusieht, scheint ihn immer dreister zu machen, so daß eine solche Zurechtweisung ganz am Platze ist.

*Waldenburg, 25. October 1882.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin kehrt zu Ende des Herbstes nach Berlin zurück, begiebt sich also nicht nach Italien, wie ihr die Aerzte angerathen. Die Jagdausflüge des Kaisers nach Ludwigslust und Wernigerode sind aufgegeben.

Der Bundesrath beschloß am 24. d. die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Hamburg.

In Berlin haben zur großen Ueberraschung und zum wüthenden Aerger der Judenschaft bei den Wahlen die Herren Magnus (von der Firma F. Martin Magnus) und Beit (Robert Warschauer), die sich unbeschadet ihres semitischen Ursprungs neuerdings als „orthodoxe Christen“ legitimiren, für den conservativen Candidaten Söcker gestimmt; ein weit unliebsames Aufsehen hat es erregt, daß der Geh. Commerzienrath Wilhelm Friedberg, der bekannte Mitinhaber der großen Juwelierfirma, ein gleiches Verfahren beobachtet hat. In der kaufmännischen Ressource gab es in Folge dessen zwischen F. und mehreren semitischen Mitgliedern des Aeltesten-Collegiums der Kaufmannschaft stürmische Auftritte.

Das Reichsgericht hat gegen das preussische Kriegsministerium erkannt, daß zur Geltendmachung der durch Einquartierung entstandenen Kosten der Rechtsweg zulässig ist. Die Vorderrichter und in zweiter Instanz das Kammergericht hatten den Einwand der Unzulässigkeit des Rechtswegs für begründet erachtet, während das Reichsgericht ausführt, daß weder durch das allgemeine preussische Landrecht noch durch irgend ein anderes preussisches Gesetz und ebenso wenig durch das Bundesgesetz vom 25. Juni 1868 als durch ein anderes Bundes- oder Reichsgesetz der Rechtsweg bezüglich des von der klagenden Stadtgemeinde erhobenen Anspruchs ausgeschlossen ist.

In dem am 30. September abgeschlossenen Fiskaljahr wurden nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika aus dem Theile Deutschlands, der dem amerikanischen Generalconsulat in Berlin untersteht, für 33 Mill. Doll. (über 130 Mill. Mk.) Waaren mehr ausgeführt, als im Fiskaljahr 1880/81. Eine beträchtliche Zunahme der Ausfuhr nach Amerika begann erst 1880, also mit der neuen deutschen Zollpolitik.

Unter den Führern der Socialdemokratie ist neuerdings ein heftiger Kampf über die Frage entbrannt, ob für die Socialdemokratie selbst und für deren Bestrebungen eine Aufhebung des gegen sie gerichteten Ausnahmegesetzes wünschenswerth erscheine oder nicht. Die Liebknecht'sche Gruppe vertritt die Ansicht, daß es für die socialdemokrati-

schen Zwecke besser sei, wenn das Socialistengesetz in seiner gegenwärtigen Form bestehen bleibe; die Argumentation geht dahin, daß es der Socialdemokratie trotz des Gesetzes möglich war, ihr Bestehen zu wahren, daß sie sich auch innerhalb dieses Gesetzes eingerichtet, ihre Beziehungen, ihre propagandistische Thätigkeit zu erhalten gewußt habe. Sollte — was bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages keineswegs unmöglich erscheine — eine Majorität sich zusammenfinden, welche für die Aufhebung des Ausnahmegesetzes stimmt, so wäre damit für die socialdemokratischen Bestrebungen wenig oder gar nichts gewonnen. Denn es sei nicht anzunehmen, daß nach Aufhebung des Socialistengesetzes eine freie Bewegung ihrer Partei gestattet werden würde, vielmehr sei zu fürchten, daß dann durch Revisionen der ordentlichen Gesetze, resp. durch Novellen zu diesen neue Mittel geschaffen werden würden, um die Socialdemokratie zu bekämpfen, daß es dann nicht nur nöthig sein würde, sich gegen diese neuen Gesetze „einzurichten“, die zwar möglicherweise gegen andere politische Parteien ausgenutzt werden könnten, die aber eben deshalb den Unterschied zwischen der Bourgeoisie und der Socialdemokratie verwischen würden, während das Socialistengesetz Jeden wie mit Ketten an den Socialismus banne, der sich ihm einmal dienstbar gemacht habe. Von der anderen socialistischen Gruppe wird hingegen betont, man solle sich nicht so sehr „von der Phrase“ beherrschen lassen und durch Bemühungen zur Aufhebung des Ausnahmegesetzes wenigstens die Schaffung von so viel Erleichterung versuchen, als möglich sei. Von dieser Seite wird überdies auch vor einer unzweckmäßigen Theilnahme an der „hohen“ Politik gewarnt, dagegen eine Theilnähmung an allen Bestrebungen empfohlen, welche geeignet erscheinen, eine Besserung in der Lage der arbeitenden Bevölkerung herbeizuführen. Man muß auf den Ausgang dieses häuslichen Streites innerhalb der socialdemokratischen Partei gespannt sein.

Von den Etatsentwürfen liegt jetzt auch der zweijährige Etat der Reichs-Justiz-Verwaltung dem Bundesrath vor. Derselbe stimmt im Ganzen mit dem Etatsentwurf für 1883/84 überein. Nur fehlt er eine weitere Steigerung der Einnahmen von Gerichtskosten vom Reichsgericht um 32,250 Mark voraus, auch sind die einmaligen Ausgaben für den zweiten Hilfsenat des Reichsgerichts, der im Jahre 1884/85 nicht mehr bestehen wird, sowie für den Ankauf eines Grundstückes für das Reichsgerichtsgebäude in Leipzig selbstverständlich in Wegfall gekommen.

Frankreich.

Am Sonntag wurde in Marseille ein großes Bankett von 850 Gedecken zu Ehren des Geburtstages des Grafen Chambord gehalten. Der Saal war mit weißen Fahnen und Chambord's Brustbild geschmückt. Der Marquis de Foresta präsidirte. Heftige und aufrührerische Reden wurden gegen die Republik gehalten, welche zwei Provinzen verloren und das Prestige Frankreichs ruiniert habe. Die Servietten wurden unter stürmischen Ruf: „Es lebe Elsaß-Lothringen! Hoch Frankreich! Nieder mit der Republik! Hoch König Heinrich V.“ geschwenkt. Dank den polizeilichen Maßregeln wurde die Ordnung weiter nicht gestört.

Die vom französischen Kriegsministerium erlassenen Ausführungsbestimmungen über die Organisation und den Gang der militärischen Jugenderziehung lassen nunmehr den Umfang sowie die Bedeutung dieser in Frankreich mit so viel Leidenschaft erfaßten Maßregel erkennen. Danach können mit Genehmigung des Präfecten jede öffentliche Schule oder mehrere für diesen Zweck sich ver-

einigende Unterrichtsanstalten aus Knaben, welche mindestens 12 Jahre alt sind, ein Bataillon von 4 Compagnien formiren. Die Stärke der Compagnie soll nicht unter 50 Köpfe betragen. Die Erlaubniß zur Bildung solcher Schüler-Bataillone darf erst erteilt werden, nachdem von einer aus dem Schulin- specteur und zwei Offizieren zusammengesetzten Commission festgestellt ist, daß die Knaben eine gewisse Sicherheit in der Schulung innerhalb des Compagnieverbandes erreicht haben. Diefelbe Commission hat alljährlich einmal auch das Bataillon in seinen Leistungen zu besichtigen. Jedes dieser Schüler-Bataillone erhält einen Instructeur en chef und mehrere Hilfsinstructeure, welche der Kriegsminister aus dem Offizierscorps auswählt. Jede Schule ist während der Exercitien durch einen ihrer Lehrer vertreten. Ein Dispens von der Theilnahme an den Uebungen ist nur auf ärztliches Attest hin gestattet. Die Uniform ist zwar nicht obligatorisch, immerhin jedoch erwünscht. Die gewählte Uniform bedarf der Zustimmung von Seiten des Unterrichtsministers; pefuniäre Leistungen für dieselben aus den Schulkassen bedürfen der Genehmigung des Präfecten. Die Bewaffnung geschieht durch leichte Exerciergewehre nach dem in der Armee eingeführten Modell. Diese Gewehre dürfen nicht für das Feuern mit scharfen Patronen eingerichtet sein. Zu Schießübungen auf den Scheibenständen sollen nur solche Knaben herangezogen werden, welche nicht unter 14 Jahre alt und vom Inspecteur en chef als geeignet befunden worden sind. Die wirklichen Schußwaffen werden nur in der Zahl von je dreien für jede Schule ausgegeben und in den Truppenmagazinen aufbewahrt. Ebenso verhält es sich mit der Munition, von welcher für jeden Schüler pro Jahr 30 Stück bewilligt wurden. Zu verfeuern sind dieselben in 5 Uebungen zu je 6 Schuß.

In Montceau-les-Mines ist seit dem 22. d. Alles ruhig. Wie es heißt, hat man Beweise für den Bestand eines internationalen Geheimbundes mit dem Sitz in Genf zum Zwecke der Zerstörung des Eigenthums erlangt. Zahlreich aufgefundenen Correspondenzen legen die fortgesetzte Verbindung der französischen Mitglieder mit dem Directionscomitee in Genf dar, worunter sich mehrere russische Nihilisten befinden.

Serbien.

Ueber das versuchte Attentat wird aus Belgrad weiter berichtet: Nach dem ersten, den König fehlenden Schusse schickte sich die Attentäterin zu einem zweiten Schuß aus ihrem mehrläufigen Revolver an. Der Adjutant des Königs entriß ihr jedoch die Mordwaffe. Bei dem ersten Verhör motivirte die Attentäterin den Mordversuch mit persönlichen Gründen. Der Kaiser von Oesterreich und andere Monarchen sandten dem Könige Glückwunschtelegramme. Im Laufe des nachmittags am 23. d. fand ein Ministerrath statt unter dem Vorsitz des Königs. Auf die Glückwünsche der Deputation der Gemeindevertretung antwortete der König, er setze das vollste Vertrauen in die Loyalität des Serbenvolkes. Das Königspaar begab sich am 24. d. vormittags 11 Uhr zur Metropolitankirche, wo ein Teudeum für die Errettung des Königs abgehalten wurde.

Ägypten.

Die gesammte zweijährige Correspondenz Arabis ist beschlagnahmt und enthält den umfangreichen Briefwechsel mit Konstantinopel und Verhandlungen über geheime Sitzungen des Ministeriums unter Vorsitz Mahmud Paschas.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 25. October. Gestern haben J. D. D. Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und Prinz Sizzo von Leutenberg Schloß Waldenburg wieder verlassen. — Ihre Erlaucht die Gräfin Auguste von Solms-Wildenfels, welche gestern am Fürstlichen Hofe hier eingetroffen war, ist heute Vormittag nach Leipzig weitergereist. — J. J. D. D. Prinz und Prinzessin Hugo von Schönburg-Waldenburg nebst Prinzessinnen Töchtern Margarethe und Elisabeth haben sich heute nach Droyßig zurückbegeben. Heute Vormittag trafen Se. Durchl. Fürst Alexander von Schönburg-Hartenstein-Wien zu kurzem Aufenthalt auf Schloß Waldenburg ein und reisten Nachmittag nach Schloß Hartenstein zurück; ferner trafen ein Se. Excellenz Herr von Tschirschky-Bögendorf, Generaldirector der königl. Sächsischen Staatsbahnen, nebst Gemahlin aus Dresden.

An einem der letzten Tage wurde in der Nähe von Grimma bei einer Jagd auf Grethener Revier der zum Tragen des Wildes mitgenommene 12 Jahre alte Knabe Schill aus Grethen von einem der beteiligten Jäger durch eine Schrotladung in der linken Schulter und im Gesicht schwer verletzt. Der Knabe wurde sofort in das städtische Kranken-

haus gebracht, während der unglückliche Schütze sich selbst bei dem Gericht angezeigt hat.

Aus dem Sachsenlande.

— Se. Maj. der König beabsichtigt Anfang nächster Woche der Stadt Leipzig einen mehrtägigen Besuch abzustatten. Dabei wird Allerhöchstselbe außer der Universität verschiedene öffentliche Anstalten und Etablissements mit seinem Besuche beehren.

— Erledigt ist die Nebenschulstelle zu Laufnitz bei Königsbrück. Roll.: ob. Schulbeh. Wohnung, Nutznießung eines großen Obst- und Gemüsegartens, 900 Mk. Gehalt, 72 Mk. für Fortbildungsunterricht, 75 Mk. für Heizung der Schulküche. Gesuche bis 15. November an Bezirksschulinsp. Schütze in Ramenz.

— Mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren in verschiedenen Gegenden Deutschlands hervorgetretene starke Vermehrung der Auswanderung und die dadurch hervorgerufenen Klagen, insbesondere darüber, daß unter schwerer Schädigung der Interessen der arbeitgebenden Grundbesitzer, bez. der Ortsarmenverbände, häufig von auswandernden Personen Dienst- und Arbeitsverhältnisse vor dem Ablauf der betreffenden Contracte aufgegeben, oder verpflegungsbedürftige Angehörige ohne Sicherung ihrer Existenz zurückgelassen werden, wünscht das Reichsamt des Innern mit Bezug auf die in der Vorbereitung begriffene reichsgesetzliche Regelung des Auswanderungswesens davon unterrichtet zu sein, ob und in welchem Umfange Uebelstände der gedachten Art im Königreich Sachsen hervorgetreten sind. Durch das königl. Ministerium des Innern sind die Amtshauptmannschaften und Stadträthe angewiesen worden, darüber, ob Klagen oder Uebelstände der fraglichen Art zu ihrer Kenntniß gelangt sind, mit thunlichster Beschleunigung Bericht zu erstatten.

— Der Jahresbericht der königlich sächsischen Fabriken und Dampfessel-Inspectionen für das Jahr 1881 ist auf Anordnung des königl. Ministeriums des Innern soeben der Öffentlichkeit übergeben worden und im Verlage der Buchhandlung für Staatswissenschaften und Geschichte von Fr. Kortkamp in Berlin erschienen. Der Bericht bietet nicht bloße statistische Zusammenstellungen, sondern vor Allem auch werthvolle Mittheilungen über die allgemeinen Verhältnisse der Arbeiter über besonders hervorragende Industriezweige des Bezirks, über jugendliche Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiter im Allgemeinen, über den Schutz der Arbeiter vor Gefahren, über den Schutz der Nachbarn genehmigungspflichtiger Anlagen, über die wirtschaftlichen und sittlichen Zustände der Arbeiter-Bevölkerung u. s. w. Im Aufsichtsbezirke Zwickau waren im Ganzen 1029 Anlagen mit Dampftrieb, 890 mit sonstigen elementaren oder thierischen Motoren, 2006, ohne Motoren. 49,438 Arbeiter waren dabei beschäftigt und zwar 24,124 männliche und 18,163 weibliche über 16 Jahre und 1151 jugendliche Arbeiter von 12—16 Jahren. Das Hauptcontingent stellte die Textilindustrie mit 34,225 Arbeitern; die nächst bedeutende Summe von Arbeitskräften beanspruchten die Anlagen für Maschinen, Instrumente und Apparate (2826), die geringste Summe haben die polygraphischen Gewerbe (109) und die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe (108).

— Der kgl. S. Invalidenstiftung in Dresden sind im Monat September wiederum 327 Mk. 35 Pf. milde Spenden von sächs. Militärvereinen zugegangen. Der Vermögensbestand dieser Stiftung beläuft sich ult. September c. auf 83,910 Mk. 41 Pfennige.

— Am vergangenen Sonnabend machte sich das Raths-Collegium in Leipzig über den Bau eines neuen Rathhauses schlüssig. Man ist jedoch darüber nicht einig, an welche Stelle dasselbe zu stehen kommen soll und vorzüglich im Publikum sind die Meinungen darüber sehr getheilt, ob man das alte vollständig wegreißt und an dessen und angrenzende Stelle ein neues, oder ob man das neue Gebäude an die Promenade setze und das alte Rathhaus renoviren und als monumentales Gebäude der Stadt erhalten solle.

— Wegen Verbreitung socialdemokratischer Schriften wurde am 21. d. ein in Leipzig wohnhafter Stellmacher polizeilich verhaftet.

— In der am 23. d. in Chemnitz stattgehabten 13. ordentlichen Generalversammlung der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz, vorm. Rich. Hartmann, waren von 11 Actionären 1369 Stück Actien der Gesellschaft mit 273 Stimmen vertreten, und wurde der Geschäftsbericht mit Befriedigung aufgenommen, Bilanz und 9 Proc. Dividende genehmigt, sowie die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes, die Herren Bürgermeister a. D. Iwickell aus Berlin und Commerzienrath Scheller aus Dresden wieder-

und an Stelle des verstorbenen Herrn Bauraths Wachenhufen aus Dresden Herr Stadtrath Zilling in Chemnitz neugewählt, auch die vorjährigen Revisoren wieder erwählt. Auf die Interpellation eines der Herren Actionäre ward in Betreff der Ausichten für den nächsten Geschäftsabluß vom Vorsitzenden des Verwaltungsrathes die Eröffnung gemacht daß sich der Betrag der vorhandenen Einstellungen auf nahezu 6 Millionen Mark erhebe und daß der Umsatz am Schlusse des ersten Semesters des laufenden Geschäftsjahres über 1,000,000 Mark mehr betragen werde, als er am Schlusse des gleichen Semesters im Vorjahre betragen habe, daß mithin die Ausichten für den nächsten Abluß günstige seien.

— Für die erzgebirgische Spizenglockenindustrie ist die in Schneeberg bestehende t. Spizenglockenmusterschule von hoher Bedeutung, da in ihr ordentliche Schülerinnen in einem dreijährigen Cursus sämtliche in- und ausländischen kunstvollen Spizengenes und die außerordentlichen Zöglinge das Klöppeln des einen oder des andern Genres in kürzester Zeit erlernen können und da in ihr weiter durch permanente Auslegung kostbarer Werke reiches Material zu Mustern nicht allein für die Spizeng-, sondern auch für die Sticker-, Industrie- und Posamentenbranche gewonnen werden kann. Gegenwärtig wird in dem Institut ein Genre angefertigt, das wohl als das kunstvollste, das jemals auf dem Klöppelkissen hergestellt worden, zu bezeichnen ist; es sind dies die in Arbeit befindlichen Relieffspizengegenstände. Die Arbeiten erregen bei allen Besuchern das lebhafteste Interesse; in ca. 10 Wochen wird ein kostbares Fichu, von dem schon jetzt die einzelnen Theile jedem Besucher vorgelegt werden, fertig gestellt sein, worauf es sodann zur Ausstellung im Locale der Musterschule (Bürgererschulgebäude) gelangen soll. Mit dem seit einiger Zeit in genannter Lehranstalt versuchsweise eingeführten Spizenglocken sind ebenfalls schon recht erfreuliche Resultate erzielt worden. Kreishauptmann Dr. Hübel aus Zwickau nahm vor einigen Tagen bei seiner Anwesenheit in Schneeberg eingehendste Kenntniß von den Leistungen und Fortschritten der Musterschule.

— Infolge eines kleinen häuslichen Zwistes hat sich am 21. d. während des Abendessens der 75 Jahre alte Handarbeiter Wendler in Geithain mit einem Brodmesser in die Brust gestochen, an welcher Verletzung er kurz darauf verstarb.

— In der Nacht zum 22. d. brannte eine auf den Fluren des Rittergutes Dölitz befindliche und in 5 Abtheilungen nebeneinander gestellte Getreidefeime vollständig nieder. Die Feime enthielt an 550 Schock Getreide.

— Unter der allgemeinen Theilnahme der Kirchengemeinde wurde am 19. October in Klein-Schöndau (Lausitz) das älteste Glied derselben, der Geringehäusler Christian Herwig, im Alter von fast 91 Jahren zur Erde bestattet. Es war ihm vergönnt gewesen, im Jahre 1868 sein goldenes und 1878 sein diamantenes Ehejubiläum begehen zu können, wie derselbe auch nie krank gewesen ist. Seinem Sarge folgten von den Hinterlassenen 8 Söhne und 2 Töchter, sowie 68 Enkel.

— Am vergangenen Donnerstag Nachmittag fand bei einem Spaziergange nach dem Pöhlberge bei Annaberg ein Reisender in der Sandgrube einen Mann, welcher Symptome von Vergiftung zeigte. Als bald der dortigen Polizeibehörde hiervon Anzeige erstattend, erkannte dieselbe in der Person den Hausbesitzer Gustav Ulrich in Frohnau und verfügte dessen sofortige Unterbringung im Annaberger Krankenhaus. Hier wurde von dem Stadtkrankenhausarzt Dr. Kalkoff eine Vergiftung constatirt und sofortige Gegenmittel angewendet, welche auch von günstigem Erfolge waren. Der Bedauerwerthe verschied aber trotzdem, jedenfalls an einer inneren Verletzung, noch an demselben Tage abends.

— Aus Halle a. S., 23. October, wird geschrieben: In frühester Morgenstunde wurde gestern in der Südvorstadt an der Werseburger Straße ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Bei dem jungen Manne fand man einen gut geschriebenen Brief, aus dem sich ergibt, daß seine Geliebte mit der That sich völlig einverstanden erklärt hat. Auch die Gründe der traurigen That sollen in dem Briefe angegeben sein. Die beiden jungen Leute sind aus Erfurt. Der junge Mann heißt Philipp August Klappdor, das Mädchen Caroline Hartmann. Der Vater des Ersteren ist in Erfurt Eisenbahn-Assistent a. D., der junge Mann selbst war Schlosser in der Werkstätte der Thüringischen Bahn.

Bermischtes.

Das alte Hotel in der Rue du Temple in Paris, in welchem schon ein Schatz alter Münzen im Werthe von 300,000 Fracs. gefunden wurde, bewahrt

Anzeigen.

**Wollwaad zu Hauskleidern,
Halblama zu Hemden,
Blüsch, Doubles zu
Jacken,
Rouleauxleinen in allen
Breiten,
Rüschen, Schleifen**
empfehlen neu eingetroffen in großer
Auswahl zu billigsten Preisen

Gustav Heinecke,
Markt 114.



Niederlage in Waldenburg bei Albert
Bossecker, Bernhard Opitz und Eugen
Wilhelm.

Unwiderruflich
Ziehung 15. November 1882.
Größte deutsche Ausstellungs-
Lotterie Nürnberg.
Hauptgewinn 25,000 Mk.
1 Gewinn von 10,000 Mk.
2 à 5000 „
im Ganzen 4000 Gewinne
i. W. v. 250,000 Mk.
Loose à Mk. 1 (für Frankatur
20 Pf. beizufügen) zu beziehen durch die
Direction der Ausstellungs-
lotterie Nürnberg.
Loose bei Bernh. Opitz und Eugen
Wilhelm in Waldenburg.

**Burger & Heinert,
Zwickau,
Schneeberger Straße,
neben dem „Hirsch“,
empfehlen**
Linoleum (Korkteppich),
directer Import ab England.
**Wachstuche,
Wachsbarchent, Ledertuch,
Unterlagstoffe,
Firmenleinen, Malerleinen,**
in bester Qualität billigst.
Preisecourant franco.

**Burger & Heinert,
Zwickau.**

**Rathenower
Brillen**
von Stahl, Silber und Gold, **Org-
netten, Klemmer, sowie Baro-
meter und Thermometer.**
Auswahl von

Gold- & Silberwaren.
Waldenburg. **C. Köppler,
Gürtler.**

NB. Trauringe werden nach
Maß geliefert.

Tapeten & Rouleaux
empfehlen
S. H. W. Möller.

Zuchausstellung in Augsburg.

Wir haben die Ehre, für die Saison unsere neue Preisliste zu unterbreiten. Muster versenden franco nach allen Gegenden, ebenso Waaren in jedem beliebigen Quantum. Wir betonen besonders, daß wir die geschmackvollsten und neuesten Modestoffe für Herren und Damen führen und liefern auch an Privatleute kleine Quantitäten. Es bietet sich dadurch die günstigste Gelegenheit, von erster Hand zu beziehen und zu Original-Fabrikpreisen einzukaufen und liegt es daher vollständig im Interesse eines Jeden, sich die Muster zur Ansicht kommen zu lassen, da dies ja keinerlei Spesen verursacht.

Preis-Verzeichniß.

Englisch Twills, geeignet für jede Jahreszeit, zu completen Anzügen, 130 cm. Breite, Mk. 4,50 pr. Meter. Englisch Gladstone in allen Farbenschattierungen, feinsten, modernster Stoff zu egalen Anzügen, 128 cm. breit, Mk. 5,50 pr. Meter. Kaisermantelstoffe, 120 cm. breit, Mk. 3,20 pr. Meter. Regenmäntelstoffe von Mk. 1 bis 4 Mk. pr. Meter, in allen Farben und Qualitäten. Cheviot, modern und fein zu Anzügen, von Mk. 5 bis 12 Mk. pr. Meter. Kammgarne in allen möglichen Gattungen für feine Salon-Anzüge von Mk. 7 bis 12 Mk. pr. Meter. Paletotsstoffe von Mk. 4, 8 bis 12 Mk. La Rochette demi Saison, hochfein zum Strapaziren geeignet, pr. Meter Mk. 6,50. Elegante feine Beaconsfield und Molestin, schwere Buchsinstoffe, pr. Meter Mk. 8 bis Mk. 9,50. Schwarze Tuche, Satin, Croisè und Diagonal von Mk. 2,80 bis Mk. 14,50. Livrés, Chajens, Feuerwehr- und Jagdtuche von Mk. 2,80 anfangend bis Mk. 8. Englisch Lebertuche, 130 cm. breit, Mk. 3 pr. Meter.

Adresse: **Zuchausstellung Augsburg.**
(Wimpfheimer & Co.)

Für Telegramme: **Zuchausstellung Augsburg.**
Muster überallhin franco.

J. Barck & Co.

Annoncen-Expedition in Halle a. S.

Ferner domizilirt in:

Braunschweig, Erfurt, Görlitz, Hannover, Magdeburg etc.

Annoucen

für alle existirenden Zeitungen und Fachzeitschriften der ganzen Welt werden von obiger Firma angenommen, täglich prompt befördert und nur zu Originalzeilenpreisen berechnet.

Bei grösseren Aufträgen bedeutende Preisermässigung. — Reelle und coulante Bedienung. — Kostenanschläge, Zeitungsverzeichnisse, sowie jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst gratis und franco ertheilt.

Bei Stellengesuchen, Heirathsgesuchen, Verkäufen etc. wird Verschwiegenheit streng zugesichert.

Sämmtliche Neuheiten in ff. Filz- und Cylinder-Hüten, höchst eleganter geschmackvoller Fagon's, Knaben- und Kinder-Hüte; Filzschuh und Pantoffel, Stiefeletten und feinste Damenschuh mit Filz- und Ledersohlen, Sohlen, Filz-Trichter etc. Größte Auswahl, billigste Preise, empfiehlt

Ferd. Steuer.

Rechter Dr. Bergelt's Magenbitter

von Richard Baumeyer in Glauchau wird von jetzt ab in
Waldenburg nur allein verkauft bei **Eugen
Wilhelm.**

Elegante Filz- und Velour-Röcke,

sowie

fein garnirte **Lüstre-Schürzen**

empfehlen

Agnes Richter,

am Markt.

„Invalidendank für Sachjen“

unter dem Protectorat Sr. Majestät König Albert.

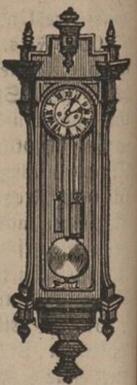
Annoucen-Expedition

für alle Zeitungen und Fachschriften.
Effecten-Controle für aus- loosbare Werthpapiere.

Chemnitz, Langestraße 59.

Billig! Prompt! Discret!

Vertreter in Waldenburg: **A. Lindner.**



H. Müller,

wohnh. im Schönburger
Hof, empfiehlt **Regula-
toren, Cylinder-Uh-
ren, ferner goldne Her-
ren- und Damen-Uh-
ren** zu billigsten Preisen.

Eine **Frau**, die gut zu kochen ver-
steht, wird für einige Tagesstunden
gesucht; Offerten unter F. Z. werden
in die Exp. d. Bl. erbeten.

Von heute früh an **verpfunde
ich ein Schwein.**

Wittwe **Wächter.**

Gesang-Verein

Waldenburg.

Morgen Freitag, den 27. October

Familienabend

in Saale des „Schönburger Hofes“.
Reichhaltiges Programm; zum Schluß
ein Lustspiel. — Anfang 8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Oberwiera.

Nächsten Sonntag, den 29., und
Montag, den 30. October,

Kirmesfest mit BALL,

wozu freundlichst einladet

Hermann Heisch.

Familiennachrichten.

Geboren: **Hrn. Premierlieutenant Frei-
hern von Biedermann** in Dresden e. R.
Verlobt: **Hr. Robert Baum** mit **Frl.
Martha Pohle** in Meerane. — **Hr. Königl.
Lieutenant im 2. Brandenburgischen Feld-
Artillerie-Regiment Nr. 18 Wilhelm Buchholz**
mit **Frl. Helene Glend** in Gera.

Vermählt: **Hr. Ludwig Paul Lömpe**
mit **Frl. Martha Leuschner** in Leipzig. — **Hr.
Dr. med. Adolph Reil** mit **Frl. Marie Dehl-
schlaegel** in Zwickau. — **Hr. Bergingenieur
Louis Sulmann** mit **Frl. Martha Cäcilie
Krüger** in Freiberg. — **Hr. Johannes Ernst
Hennig** mit **Frl. Marie Stiebitz** in Freiberg.
— **Hr. Oskar Busch** in Delitzsch mit **Frl.
Elisabeth Großmann** in Döbeln.

Gestorben: **Hr. Privatdocent Dr. jur.
Theodor Heinrich Schwalbach** in Leipzig. —
Hr. Dr. med. Arthur Zinkeisen in Dresden.
— **Hr. Fabrikant August Friedrich Weise** in
Freiberg. — **Hr. Pfarrer Gustav Eduard
Jäffing** in Pfarrhaus Gottleuba. — **Hr. Carl
Heinrich Kerstner** in Meerane. — **Hr. Fürstl.
Schönburg'scher Rentamtsverwalter Carl Kel-
ler** in Leuchtenstein. — **Hr. pens. Maler C.
Gebauer** in Meißen. — **Hr. Martin Philipp
Roch** in Zwickau.

Berlag von **C. F. Köhner,**
verantwortlich für Redaction, Berlag und Druck
C. Köhner in Waldenburg.

Der Gesamt-Auflage dieser
Zeitung liegt eine Extra-Beilage
der rühmlichst bewährten Müller's-
chen Heilmethode aus Hirschberg
in Thüringen bei. Da dieselbe
von Autoritäten begutachtet und
von Patienten durch ihre allgemein
glücklichen Kuren ehrenwerth em-
pfohlen ist, so sei im Interesse
aller chronisch Leidenden auf dies
probate Heilverfahren und den von
dem Herrn Dirigenten dieser Heil-
methode am **Montag, den 30.
October** d. Js. in **Walden-
burg** im **Hotel Goldner Löwe**
abzuhaltenden Consultationstag be-
sonders aufmerksam gemacht.

